

Stadt Schaffhausen

# Fussballkonzept 2017

Konzept 2008 überarbeitet und weitergeführt



Vom Stadtrat genehmigt am 6. März 2018





**Grün Schaffhausen**  
Rheinhardstrasse 6  
8200 Schaffhausen  
[www.gruen-schaffhausen.ch](http://www.gruen-schaffhausen.ch)  
[gruen.schaffhausen@stsh.ch](mailto:gruen.schaffhausen@stsh.ch)

## **Geschichtliches, Bedeutung, Planungen**

<b>1. Einleitung, Anlass</b>	5
<b>2. Entwicklung und Bedeutung des Fussballs</b>	6
2.1 Geschichtliche Entwicklung	6
2.2 Technische Entwicklung	6
2.3 Gesellschaftliche Bedeutung	7
2.4 Volkswirtschaftliche Bedeutung	9
2.5 Schlussfolgerung Kapitel 2	9
<b>3. Die Entwicklung des Fussballs in der Stadt Schaffhausen</b>	10
3.1 Bauliche Entwicklung	10
3.2 Entwicklung der Fussballvereine in Schaffhausen	11
3.3 (Volks-)Wirtschaftliche Bedeutung des Fussballs in Schaffhausen	12
3.4 Schlussfolgerungen Kapitel 3	13
<b>4. Fussballplätze und deren Infrastruktur in der Stadt Schaffhausen</b>	14
4.1 Bestand an Plätzen und Infrastruktur	14
4.2 Aktuelle Mängel, Planungen und bauliche Massnahmen	16
4.3 Schlussfolgerungen Kapitel 4	20
<b>5. Bedürfnisse</b>	21
5.1 Bedarf an Fussballflächen	21
5.2 Bedürfnisse für weitere Fussballanlagen	22
5.3 Weitere Sportarten auf Fussballplätzen	22
5.4 Schlussfolgerungen Kapitel 5	23
<b>6. Grundsatzfragen</b>	24
6.1 Braucht es weiterhin Fussball in der Stadt?	24
6.2 Soll Fussball weiterhin gefördert werden?	25
6.3 Wie weit soll die Stadt den Fussball unterstützen?	25
6.4 Schlussfolgerungen Kapitel 6	27
<b>7. Ersatzplätze, Ausbaumöglichkeiten, Bilanz</b>	28
7.1 Mögliche Ersatzstandorte	27
7.2 Ausbaumöglichkeiten und Bilanz	30
7.3 Schlussfolgerungen Kapitel 7	31
<b>8. Zusammenfassung</b>	
Zusammenfassung Fussballkonzept	32

## Anhang

siehe separates Dokument

### 9. Anhang

34

- 9.1 Stadtratsbeschluss Fussballkonzept 2008
- 9.2 Auszug Wikipedia „Geschichte des Fussballs“
- 9.3 Deutsche Rasengesellschaft: Was der Naturrasen im Jahr so leistet
- 9.4 Universität Cranfield: CO2 Fussabdruck Kunstrasen
- 9.5 Förderkreis Landschafts- und Sportplatzbauliche Forschung D-Falkenstein  
„Rasen der natürliche Sportbelag“
- 9.6 SFV Vereinsbefragung: die Schweizer Fussballvereine
- 9.7 Swiss Football League: Zuschauerzahlen Super - League 2016/17
- 9.8 Swiss Football League: Zuschauerzahlen Challenge - League 2016/17
- 9.9 Studie "Wirtschaftliche Bedeutung der Vereine der Raiffeisen Super - League  
2013/14  
Zusammenfassung  
Schlussbericht
- 9.10 D- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und D- Bundesinstitut für  
Sportwissenschaft Bericht "Wirtschaftsfaktor Fussball"
- 9.11 Schaffhauser Magazin 1/1986 „Aus der Frühzeit des Schaffhauser Fussballs  
Schaffhauser Mappe 1996 „Lauter Söhne von gleichgültigen, autoritätslosen  
Eltern“
- 9.12 Bedarf Sportplätze
- 9.13 Sportplätze Stadt Schaffhausen
- 9.14 Büro Widmer Frauenfeld „Fussballplätze Roggenacker Lärmprognosen“

Verfasser: Konrad Bruderhofer, Landschaftsarchitekt BSLA  
Abteilungsleiter Stadtgrün

Co- Autor: Felix Guhl, Landschaftsarchitekt BSLA  
Bereichsleiter Grün Schaffhausen

## 1. Einleitung, Anlass

Sport in all seinen Facetten hat in unserer Gesellschaft einen grossen Stellenwert. Dies äussert sich in einer grossen Zahl an Freizeitsportlern, die sich auf und in den Sportanlagen, in den Wäldern, auf Skipisten und auf, an und in Gewässern bewegen, sowie auch am grossen Stellenwert des Sports in den Medien. So haben sich mittlerweile reine Sportsender im Fernsehalltag etabliert.

Fussball ist mit die populärste Mannschaftssportart. An den jeweiligen Welt- oder Kontinentalmeisterschaften sitzen regelmässig Abermillionen Menschen vor den Fernsehschirmen zu Hause oder sie fiebern in Public-Viewing Arenen mit ihren Mannschaften mit.

Fussball ist einerseits populär und stellt andererseits hohe Ansprüche an die notwendigen Flächen. So sind von den nationalen und internationalen Sportverbänden die Grösse und die Beschaffenheit der Fussballplätze sehr genau definiert. Mittlerweile wird vor allem die Grösse der geforderten Anlagen zunehmend zum Problem. In einem Land wie der Schweiz, welches aufgrund der Topographie, der Grösse und wegen des grossen Nutzungsdruckes nur bedingt geeignete Flächen für den Fussball aufweist, wird es immer schwieriger, ausreichend Flächen für die beliebte Sportart bereit zu stellen.

Im Jahr 2008 hat der Stadtrat das Fussballkonzept verabschiedet <sup>(9.1)</sup>, welches von der damaligen Stadtgärtnerei verfasst worden war. Die Entwicklungen in den letzten Jahren machten eine Überarbeitung nötig. Die Überarbeitung wurde verfasst durch den Bereich Grün Schaffhausen, der 2015 aus den Bereichen Stadtgärtnerei und Wald + Landschaft entstanden ist. Für unterstützende Auskünfte danken wir dem Sportamt der Stadt Schaffhausen und dem Bereich Hochbau.

Ziel ist es, in einer Gesamtschau die Entwicklung des Fussballs und seine Bedeutung für die heutige Gesellschaft aufzuzeigen. Daraus werden für die Stadt Schaffhausen mögliche Massnahmen und Aufträge für die kommenden Jahre abgeleitet.

## 2. Entwicklung und Bedeutung des Fussballs

### 2.1 Geschichtliche Entwicklung <sup>(9.2)</sup>

Der Ursprung des Fussballs liegt gemäss heutigen Erkenntnissen in China <sup>(9.2)</sup>. Schon ca. 2000 Jahre vor Christus wurden dort Ballspiele durchgeführt, bei denen der Ball mit dem Fuss getreten wurde. Der Ball war eine aus Tierhäuten genähte und mit Federn gefüllte Kugel.

Fussball wie wir ihn heute kennen, hat seinen Ursprung in England.

Schon im Mittelalter wurden dort unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung Ballspiele zwischen benachbarten Dörfern ausgetragen, an denen hunderte von Mitspielern mitwirkten und an denen es sehr hart zuging. Da bei den Wettkämpfen immer wieder auch Tote zu beklagen waren, versuchte die Obrigkeit, das Spiel zu verbieten, was aber aufgrund der überaus grossen Popularität nicht gelang.

Aus diesen Anfängen heraus erfolgte im 19. Jahrhundert in England die Aufspaltung des Ballsports in die beiden Hauptrichtungen Rugby und Fussball. Erste Regeln wurden verfasst und im Jahr 1857 mit Sheffield FC der erste Fussballclub gegründet.

Der Fussballsport verbreitete sich über die ganze Welt.

In der Schweiz gründeten 1860 englische Studenten den Lausanne Football und Cricket Club, 1879 wurde wiederum durch englische Studenten der FC St. Gallen gegründet, der älteste heute noch existierende Fussballverein der Schweiz.

### 2.2 Technische Entwicklung

Die federgefüllte Kugel wurde ca. 600 n.Ch. durch die erste luftgefüllte Tierhaut abgelöst.

1872 wurde eine einheitliche Grösse für den Ball festgelegt, später dann auch das Gewicht und der Fülldruck.

Ähnliche Entwicklungen gab es beim Spieluntergrund. Es ist nicht bekannt, auf welchem Terrain im alten China die gefüllte Tierhaut getreten wurde, aus England aber weiss man, dass das Ballspiel auf Wiesen und Rasen erfolgte. Es wurden Regeln für die Torgrössen, Spielfelder etc. festgelegt. In den „Jenaer Regeln“ von 1896 ist z.B. festgelegt, dass in Deutschland die Spielfelder frei von Bäumen und Sträuchern sein müssen.

Die Fussballverbände FIFA (Weltfussballverband, gegründet 1904 in Paris) und die UEFA (europäischer Fussballverband, gegründet 1954 in Basel) arbeiten mit den Landesverbänden seit Jahrzehnten daran, globale Standards in Sachen Spielregeln, Spielbekleidung und Spieluntergrund zu schaffen.

So sind nebst einheitlicher Spielfeldgrösse auch die Wasserdurchlässigkeit des Untergrundes, Platzgefälle, Platzbelag, die Beschaffenheit des Rasens, die Bewässerung, Beleuchtung etc. geregelt. Diese Standards unterliegen einer fortlaufenden Entwicklung und werden durch die nationalen Fussballverbände in den einzelnen Ländern eingeführt und durchgesetzt. Der Schweizerische Fussballverband

hat zuletzt in den Jahren 1985, 1992, 2000, 2007 und 2013 seine Richtlinien für die Planung und den Bau von Fussballanlagen angepasst.

Seit langer Zeit gibt es Bestrebungen, den pflegeintensiven und nur begrenzt belastbaren Naturrasen, durch einen alternativen Platzbelag zu ersetzen. In Abhängigkeit von lokalen Materialvorkommen entstanden so Plätze mit Sand-, Rinden- oder Tennenbelag (wie Tennisplätze). Da diese Oberflächen nur sehr bedingt Rasenspielfelder ersetzen können, versuchen Unternehmen seit mehr als 40 Jahren Kunstrasen zu produzieren, welche die positiven Eigenschaften des Naturrasens imitieren, aber nahezu unbegrenzt belastbar sind. Eine stete Fortentwicklung in den Eigenschaften der Faser wie auch des Untergrundes führte dazu, dass mittlerweile die internationalen Verbände Kunstrasenbeläge als Spielfeldbelag für Wettkämpfe zulassen, wenn diese bestimmte Eigenschaften erfüllen. Die inzwischen erreichte Qualität der Beläge und die Möglichkeit, Spiele in allen Ligen darauf austragen zu können, haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass im Bereich der Allwetterplätze, in der Schweiz grossmehrheitlich Kunstrasen erstellt werden. In der Stadt Schaffhausen konnte im Jahr 2011 erstmals ein solcher Platz gebaut werden.

Es gilt aber zu bedenken, dass Fussball vor allem als Feierabendsport gespielt wird. Dies führt dazu, dass tagsüber die Plätze leer sind, und abends ein grosses Gedränge herrscht. Effektiv genutzt werden die Felder zwischen 17.30 Uhr und 21.30 Uhr. Kunstrasenfelder, auch wenn sie eine theoretische Nutzbarkeit von 24 h / Tag hätten, werden deshalb aus beschriebenen Gründen nur ca. 4 h / Tag genutzt. Dank dem Allwetterbelag können sie aber fast immer (Schnee, Eis), d.h. unabhängig von der Witterung und unabhängig von der Belastung benützt werden.

Für die Erstellung eines Kunstrasenfeldes müssen erhebliche Finanzmittel eingesetzt werden. Die Lebenszeit des Spielbelages wird mit ca. 10-15 Jahren angegeben. Nach dieser Zeit muss der Platz erneuert werden, da er unbenutzbar wird. Bei guter Pflege und wegen der Regenerationsfähigkeit des Rasens, halten Naturrasenbeläge erheblich länger.

Kunstrasenbeläge bedürfen ebenso eines stetigen Unterhaltes wie Naturrasenbeläge. Sie weisen aber keinerlei ökologische Funktion aus. Von Naturrasenbelägen ist bekannt, dass diese in den Bereichen Sauerstoffproduktion, Staubbindung oder Luftkühlung erhebliche Leistungen erbringen (9.3, 9.4). Aufgrund dieser Eigenschaften sollte Naturrasen nicht grundsätzlich durch Kunstrasen ersetzt werden.

Der Bau eines Kunstrasens ist etwa doppelt so teuer, wie der eines Naturrasens. Werden Unterhalt und Amortisation der Bauinvestitionen auf die Nutzungsstunden umgelegt, ist der Kunstrasen trotz intensiverer Nutzungsmöglichkeiten teurer (9.5).

### **2.3 Gesellschaftliche Bedeutung des Fussballs**

Fussball ist heute ein Massensport im doppelten Sinne. Einerseits gibt es Fussballspieler in Massen, die bei den Fussballclubs engagiert sind und andererseits verfolgen Menschenmassen die in den nationalen Ligen spielenden Mannschaften.

Im Jahr 2010 wurde im Auftrag des Schweizerischen Fussballverbandes eine nationale Befragung bei Vereinen und Verbänden durchgeführt, welche sehr eindrückliche belegt, in welcher grosser Zahl Menschen in der Schweiz im Fussball engagiert sind (9.6).

So weist der Bericht aus, dass die Anzahl der Aktiven in den letzten Jahren stetig gestiegen ist. Im Jahr 2010 waren beim SFV 272'000 aktive Fussballer gemeldet. Diese Aktiven sind zumeist junge Menschen, 62% der Aktiven sind jünger als 20 Jahre. Der Anteil der weiblichen Aktiven lag 2010 in der Schweiz bei 8%.

Nebst der einfach zu erlernenden Spielweise macht sicherlich auch der Hype um Spitzenspieler einen Teil der Attraktion dieser Sportart aus. Spitzenspieler in den nationalen Ligen können heute im Fussball Geld verdienen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten und ein grosser Wirtschaftszweig lebt vom Fussballgeschäft. (Werbung, Spielerhandel, Unterhaltungsindustrie, Merchandising, usw.). Topfussballer haben das wirtschaftliche Potenzial und die gesellschaftliche Wirkung wie Popstars.

Fussballstars sind Idole der Jugend. Viele der internationalen Fussballstars kommen aus sehr einfachen Verhältnissen und haben es geschafft, durch harte Arbeit ihre Talente nutzbringend einzusetzen und grossen sportlichen und finanziellen Erfolg zu haben. Diese Geschichten sind es, die in einem Land wie der Schweiz viele Jugendliche mit Migrationshintergrund zum Fussballsport bringen. Die Studie des SFV zeigt, dass ca. 40% der Jugendlichen die Fussball spielen, einen Migrationshintergrund haben. Fussball leistet eine sehr wertvolle Hilfe in der Integration dieser Menschen. Ablesbar ist dies u.a. an den Mitgliedern der aktuellen Nationalmannschaft in der sich Namen finden wie: Valon Behrami, Johan Djourou, Granit Xhaka, Xherdan Shaqiri, etc. junge, integrierte Menschen die es geschafft haben, im Fussball und für die Schweiz erfolgreich zu sein.

Daneben hat es der Fussball geschafft, aus Fussballspielen Events zu machen. An der Fussballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland und der EM 2008 in der Schweiz wurde aufgrund der sehr grossen Nachfrage nach den Stadionkarten erstmals das „Public-Viewing“ eingerichtet. Das gemeinsame Betrachten von Fussballspielen auf Grossleinwänden. Eine Einrichtung die half, die Fans, welche keine Stadionkarten erhalten hatten, zu besänftigen und ihnen eine gemeinsame „Teilnahme“ am Spiel zu ermöglichen. Dieses kollektive Betrachten von Fussballspielen auf Grossleinwänden wurde vielerorts aufgenommen und wird seither auch in Schaffhausen mit grossem Erfolg an jeder Weltmeisterschaft und Europameisterschaft praktiziert.

Ein Phänomen, wie es in unseren Breiten bei anderen Sportarten nicht vorkommt.

Internationale Fussballmeisterschaften sind nach den olympischen Spielen die grössten Veranstaltungen weltweit mit jeweils enormen Zuschauerzahlen in den Stadien wie an den Fernsehschirmen.

Auch der normale Fussballalltag weist beachtliche Zuschauerzahlen auf. So belaufen sich die durchschnittlichen Zuschauerzahlen in der höchsten Schweizer Spielklasse (Raiffeisen Super League) (9.7) während der Saison 2016/17 zwischen 3'900 (Vaduz) und 26'500 (Basel) Besuchern / Match. In der Saison 2016/17 haben



knapp 1.8 Mio. Menschen die Spiele der Super - League besucht. In der zweithöchsten Schweizer Spielklasse (Brack - Challenge League) <sup>(9.8)</sup> zwischen 600 (Le Mont) und 9'800 (FC Zürich) Besuchern / Match, ein Total von über 500'000 Zuschauern.

Der Trend, den Profifussball zunehmend als Event zu zelebrieren und auch höhere Anforderungen an die Stadien in Sachen Sicherheit und Einrichtungen, führen schweizweit zu diversen Neubauten von Stadien. Hierbei ist feststellbar, dass die Projekte mehrheitlich durch private Investoren und Betreiberfirmen erbaut und betrieben werden. Die öffentliche Hand ist bei einigen Projekten durch finanzielle Beiträge oder durch Zurverfügungstellung der Baulandfläche beteiligt.

## **2.4 Volkswirtschaftliche Bedeutung des Fussballs**

Fussball wurde lange nur als Kostenfaktor angeschaut. Im Zusammenhang mit der zunehmenden Kommerzialisierung dieser Sportart wurden in den letzten Jahren aber auch Studien durchgeführt, die sich mit der wirtschaftlichen Bedeutung von Fussball auseinandersetzen.

So hat die Hochschule Luzern zusammen mit einem Forschungsbüro eine Untersuchung angestellt mit dem Titel "Wirtschaftliche Bedeutung der Klubs der Raiffeisen Super-League 2013/14" <sup>(9.9)</sup>. Im Schlussbericht wird dargelegt, dass die 10 Vereine in dieser Betrachtungszeit einen Umsatz von 800 Mio. CHF generierten, die Bruttowertschöpfung betrug 455 Mio. CHF. Durch die Aktivitäten entstanden 3'300 Arbeitsstellen (Vollzeitäquivalent; d.h. Arbeitsvolumen für 100 % Stellen). Aufgrund der Aktivitäten fielen bei den staatlichen Stellen 42 Mio. CHF an Steuern an.

Eine Studie aus Deutschland mit dem Titel "Wirtschaftsfaktor Fussball" <sup>(9.10)</sup> hat untersucht, wieviel Geld direkt durch die Bevölkerung in den Fussball fliesst. Die Studie legt anhand von Erhebungen in Deutschland dar, dass der Fussball-Breitensport eine ähnlich grosse Wirtschaftsbedeutung hat, wie der Profi-Fussball. In Deutschland gibt es ca. 14 Mio. Menschen (ab 16 Jahre) die als Fussballzuschauer Geld ausgeben, dies entspricht einem Anteil von 19% dieser Bevölkerungsgruppe (> 16 Jahre). Im Durchschnitt geben diese Menschen im Zusammenhang mit Fussballspielen € 387 pro Person und Jahr aus. Nebst den Zuschauern gibt es in Deutschland ca. 10 Mio. aktive Fussballer. Erwachsene Fussballer (ab 16 Jahren) geben dabei 536 € p.a. für ihr Hobby aus, Kinder einen Betrag von 626 € p.a. Die Gesamtausgaben von zuschauenden und fussballspielenden Menschen belaufen sich somit in Deutschland auf 11 Mrd. € p.a. Neben diesen Beträgen aus der Bevölkerung flossen im Betrachtungszeitraum noch ca. 1.7 Mrd. € durch Sponsoring von Unternehmen in den Fussball sowie bis zu 4.2 Mrd. € durch die öffentliche Hand für den Bau und Betrieb von Fussballanlagen.

## **2.5 Schlussfolgerung Kapitel 2 Entwicklung und Bedeutung des Fussballs**

Der Fussball hat sich über eine lange Zeit zu einer der gesellschaftlich bedeutendsten Sportart entwickelt. Eine hohe Regeldichte gibt detaillierte Vorgaben für die Infrastruktur. Mit Fussball beschäftigt sich ein grosser Teil der Bevölkerung, sei das als aktiver Sportler oder passiver Konsument. Fussball trägt viel zur Integration bei und verbindet unterschiedliche Kulturen. Die grosse Zahl an Mitwirkenden führt dazu, dass Fussball auch wirtschaftlich eine grosse Bedeutung hat.

### 3. Die Entwicklung und Bedeutung des Fussballs in der Stadt Schaffhausen

Seit 1890 wird in Schaffhausen Vereins-Fussball gespielt (9.11). Aus der Geschichtsschreibung sind intensive Platzprobleme aus der Anfangszeit bekannt. In der bewegten Topographie der Stadt Schaffhausen war (und ist) es nicht einfach, ausreichend grosse, ebene Flächen zu finden, welche gut erreichbar waren (sind).

#### 3.1 Bauliche Entwicklung

Die bauliche Entwicklung der Fussballplätze in Schaffhausen stellt sich grob wie folgt dar:

- ab 1890 Spiel auf verschiedenen Wiesen in der Stadt, mehrheitlich beim Schützenhaus auf der Breite, aber auch auf Flächen im Ebnat
- 1919 Freigabe der Wiese zwischen Breitenaustrasse und Nordstrasse für das Fussballspiel durch den Stadtrat
- 1922 Freigabe der Fläche zwischen Rietstrasse und Bühlstrasse. In dieser Fläche entwickelten sich die Bühl - Sportplätze, 2 Rasenspielfelder mit einem angeschlossenen kleinen Trainingsfeld.
- 1931 Schulsportwiese Emmersberg (Fussballnutzung wurde aufgrund Reklamationen der Nachbarschaft nur für wenige Jahre geduldet)
- 1933 Inbetriebnahme des Gruben - Sportplatzes
- 1950 Bau des Breite-Stadion auf der Wiese zwischen Breitenaustrasse und Nordstrasse
- 1957 Bau eines kleinen Hartplatzes im Stadionareal (Schulsport)
- 1975 Bau Rasenspielfeld Nordstrasse II im Areal des Stadion Breite
- 1978 Bau provisorischer Allwetterplatz (Sandplatz) im Stadion Breite
- 1981-83 Bau eines Rasenspielfeldes in der Freizeitanlage Dreispitz in Herblingen
- 1983 Bau eines Schulsportfeldes bei der Gräfler - Schule
- 1984 / 85 Bau von 2.5 Rasenspielfeldern im Herblingertal auf privatem Land. Sehr rudimentärer Ausbau, da das Land in der Industriezone liegt.
- 1987 Bau Spielfeld Nordstrasse I nach aktuellen Erkenntnissen im Sportrasenbau
- 1994/95 Bau Rasenspielfeld Schweizerbild II
- 2001 Stadion Breite: Ergänzung Garderoben mit provisorischen Containern  
Bau von Verwaltungsgebäude, Kiosk mit Containern durch FCS
- 2004 Bau Rasenspielfeld Schweizerbild III
- 2004 Wegfall der Rasenspielfelder in Herblingen Neutal wegen Überbauung
- 2004 Anpassungen im Stadionareal Breite nach dem Aufstieg des FC Schaffhausen in die höchste Spielklasse um den Anforderungen der Super-League zu genügen. (Ausbau vor allem in: Tribüne, Licht, Sicherheit, keine Verbesserung des Spielfeldes).
- 2006 Wiederherstellung eines provisorischen Rasenspielfeldes in Herblingen - Neutal auf privatem Land
- 2011 Umbau des Naturrasenspielfeldes Bühl I in ein Spielfeld mit Kunstrasenbelag
- 2011 Umbau des Sandplatzes im Stadion Breite in einen Naturrasen
- 2015 Baubeginn des privat finanzierten Fussballstadions "Lipo-Park" im Herblingertal
- 2017 Eröffnung des "Lipo-Park"

Alle Sportplätze, die im Amateur - Liga - Betrieb eingesetzt werden, sind im Besitz der Stadt Schaffhausen. Bei der Erstellung der Anlagen kam es immer wieder zu Beiträgen der Vereine. Dies erfolgte durch die Übernahme von Fronarbeit, durch die Finanzierung von Anlageteilen oder durch ähnliche Unterstützung.

Mit dem Bau des Lipo- Parks kommt es erstmals zu einer privat finanzierten Sportanlage für den Fussballsport in der Stadt Schaffhausen.

### **3.2 Entwicklung der Fussballvereine in Schaffhausen**

Aus der Anfangszeit des Schaffhauser Fussballs wird von einer Vielzahl von Vereinsgründungen berichtet (9.11). Die meisten dieser Vereine existierten aber nur kurze Zeit.

Die aktuell bestehenden Vereine wurden wie folgt gegründet:

- 1896 Gründung des FC Viktoria, Vorgänger des Fussballclub Schaffhausen
- 1922 Gründung Spielvereinigung Schaffhausen
- 1994 Gründung FC Centro Gallego
- 1997 Gründung Sporting Club Schaffhausen
- 2006 Gründung NK Dinamo Schaffhausen
- 2008 Gründung FC Newborn Schaffhausen

Nebst diesen Fussballvereinen die sich im Rahmen der Wettkampfklassen des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV) messen, gab es noch Mannschaften, die im Firmensportverband organisiert waren. Diese Art des Fussballspielens ist in den letzten Jahren stetig zurückgegangen; aktuell gibt es mit dem FC Fibada nur noch einen Club. Dieser spielt beim Zürcher Firmensportverband mit, da die Schaffhauser Sektion aufgelöst wurde,

Ausser den gemeldeten Fussballclubs nutzen die städtischen und kantonalen Schulen immer wieder die Fussballfelder in der Stadt für Sportunterricht und um ihre Sporttage abzuhalten.

Auch der Schweizerische Fussballverband hat die Qualitäten der Region schätzen gelernt und führt immer wieder Trainingslager verschiedener Junioren- und Juniorinnen-Nationalmannschaften in Schaffhausen durch und mietet dazu die städtischen Sportanlagen.

Nebst den organisierten Fussballern existieren eine Vielzahl von Quartier- und Jugend-Fussballclubs, die ihrem Sport mehrheitlich auf den Quartierspielwiesen nachgehen. So gibt es einen tibetischen Club und eine grosse Zahl von portugiesischen Kindern, die gemeinsam Fussball spielen.

Eine Umfrage bei den Fussballvereinen in der Stadt Schaffhausen im Frühjahr 2016 ergab einen Bestand von 1197 lizenzierten Fussballern in der Stadt Schaffhausen. Dies ergibt bei einer Bevölkerung von 36'000 Einwohnern, dass pro 30 Einwohner, eine Person Fussball in einem Verein spielt (3% der Bevölkerung). Dieser Wert liegt tiefer als der Landesdurchschnitt (Schweiz 2010 = 7.870 Mio. Einwohner; 272'000 Fussballer beim SFV; dies entspricht einem Anteil von 3.46% der Bevölkerung) (9.6)

Ein Grund für diese vergleichsweise tiefen Werte könnte sein, dass es in Schaffhausen kaum Damen - Fussball gibt. Aktuell liegt der Anteil bei ca. 3% der

Aktiven, schweizweit sind 8% der Aktiven weiblichen Geschlechts. Der Grund für die tiefen Werte in Schaffhausen liegt bei der aktuellen Garderoben-Infrastruktur. Die Garderoben sind meist so beschaffen, dass 2 Garderobenräume zu einem Duschaum führen. Dies bedeutet, dass durch das Training einer Damemannschaft gleich 2 Garderoben blockiert sind. Aus diesem Grund können die Vereine keine fussballbegeisterten Mädchen aufnehmen.

Neue Garderoben werden heute so konzipiert, dass jeder Garderobe ein Duschaum angebaut wird, so kann eine dichtere Belegung erfolgen.

### **3.3 (Volks-)Wirtschaftliche Bedeutung des Fussballs in Schaffhausen**

Wie bereits im Kapitel 2 ausgeführt, existieren mittlerweile Zahlen über die wirtschaftliche Bedeutung des Fussballs.

Da aus der Schweiz bisher nur eine Erhebung für die Super-League vorliegt, können daraus keine Werte für Schaffhausen abgeleitet werden. Fakt ist aber, dass in der Saison 2016/17 fast 42'000 Zuschauerinnen und Zuschauer die Challenge-League Spiele des FC Schaffhausen auf der Breite und im Lipo - Park gesehen haben, dazu kommen noch ein paar tausend Zuschauer aus Pokal- und Freundschaftsspielen und all die Besucher bei den Spielen von anderen Clubs. Alle diese Personen kaufen Tickets, sie haben die Möglichkeit, sich während des Spiels mit regionalen Produkten (Bier, Würste etc.) zu verpflegen. Im Stadion hat es Sicherheitspersonal, welches das Geschehen überwacht. Mit all diesen Aktivitäten sind Arbeitsplätze und Wirtschaftsleistung verbunden. Auch die FC Schaffhausen AG ist ein Wirtschaftsunternehmen mit ca. 30 Mitarbeitenden, die in der Verwaltung, als Trainer oder als Spieler angestellt sind. Bei den anderen Vereinen sind es vor allem ehrenamtlich Beschäftigte, die das Vereinsgeschehen lenken und die Mannschaften trainieren.

Nimmt man die Werte aus der deutschen Studie, so ergeben sich für die Stadt Schaffhausen ca. 5'940 Personen (19% der Bevölkerung ab 16 Jahre), die für das Betrachten von Fussballspielen Geld ausgeben. Bei einem Ansatz von € 387 p.a. sind dies ca. 2.3 € Mio. p.a. in der Stadt Schaffhausen. Die Studie aus Deutschland besagt, dass durch die Aktivfussballer ein ähnlich hoher Betrag ausgegeben wird, was heisst, dass Schaffhauserinnen und Schaffhauser jährlich ca. € 4.6 Mio € im Zusammenhang mit Fussball ausgeben. Da aus der Schweiz keine vergleichbaren Erhebungen vorliegen, sind die Werte in € ermittelt. Aufgrund der höheren Kaufkraft und der höheren Preise in der Schweiz dürften die tatsächlichen Werte für Schaffhausen aber wesentlich höher liegen. Diese Zahlen berücksichtigen die Leistungen aus Sponsoringeinnahmen und der öffentlichen Hand noch nicht.

Die Leistung für die Volksgesundheit, Erziehung der Jugend, wie auch die Leistung im Bereich der Integration der hier lebenden Ausländer, kann nicht beziffert werden. Die Existenz mehrerer Clubs mit fremdländischer Namensgebung wie FC Centro Gallego und Nk Dinamo und die Tatsache, dass es bei der Spielvereinigung seit Jahrzehnten eine fast rein italienische Mannschaft, den FC Colonia gibt, zeigt, dass bei der Integration eine erhebliche Leistung erbracht wird. Immigranten gründeten Clubs, die von Spielern aus der Schweiz und vielen anderen Nationen für den Freizeitsport genutzt werden. Alle Clubs messen sich in den Ligen des Schweizerischen Fussballverbandes. Nebst diesen im Ligabetrieb engagierten Clubs hat es aktuell eine Gruppe von Menschen aus Portugal, die sich regelmässig

zum Fussballspiel treffen und eine Gruppe von Menschen aus dem Tibet, die sich zum Freizeitclub Yak - Boys zusammengefunden haben.

Fussball leistet nicht nur bei der Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger eine grosse Hilfe. Er ist auch für Menschen mit sozialen Problemen oder mit einer Behinderung ein willkommener Ausgleich. So gibt es die Gruppierung Seelinie Social Club die mit Flüchtlingen und Asylanten auf den städtischen Schulanlagen dem Fussballsport nachgeht oder auch die Altra, die mit ihrer Fussballmannschaft immer wieder auch im Ausland an Wettkämpfen teilnimmt.

### **3.4. Schlussfolgerungen Kapitel 3 Die Entwicklung und Bedeutung des Fussballs in der Stadt Schaffhausen**

Seit 125 Jahren wird in Schaffhausen organisiert Fussball gespielt. Die Vereine und die Infrastruktur haben sich kontinuierlich entwickelt. Die wirtschaftliche Bedeutung, die Gesundheitsförderung, die Integration und das Zusammenführen verschiedener Menschen und deren Kulturen, sind in Deutschland und der Schweiz erforscht und gemessen worden. Die Ergebnisse lassen sich im Verhältnis auf die Stadt Schaffhausen übertragen.

Aus den vorstehenden Ausführungen wird deutlich, dass der Fussball gesamtgesellschaftlich und wirtschaftlich für die Stadt Schaffhausen eine grosse Bedeutung hat.

## 4. Fussballplätze und deren Infrastruktur in der Stadt Schaffhausen

Im folgenden Abschnitt werden die Fussballinfrastruktur der Stadt, die Bedürfnisse und die zukünftigen Investitionen beschrieben und Aussagen gemacht, wie sich Wohnbauplanungen auf die Fussballinfrastruktur auswirken.

### 4.1 Bestand an Plätzen und Infrastruktur

Aktuell (Juli 2017) ist in Schaffhausen für den organisierten Fussballsport folgende Infrastruktur vorhanden (unter Baujahr ist das Jahr vermerkt, in welchem der Spielfeldbelag zuletzt erneuert wurde):

#### Plätze

Sportplatz	Baujahr	Grösse netto	Belag	Aufbau	Beleuchtung	Bewässerung
<b>Stadionareal Breite</b>						
• Hauptspielfeld	1950	103*69	Rasen	Humus	ja	nein
• Nordstrasse I	1987	100*62	Rasen	Humus	ja	ja
• Nordstrasse II	1975	100*60	Rasen	Humus	nein	nein
• Sandplatz	2011	100*64	Rasen	Sand/Humus	ja	nein
<b>Bühl - Sportanlagen</b>						
• Bühl I	2011	100*64	Kunstrasen/Asphalt		ja	ja
• Bühl II	1984	105*68	Rasen	Humus	ja	ja
• Bühl III		50*48	Rasen	Humus	ja	ja
<b>Schweizersbild - Sportanlage</b>						
• Schweizersbild I	1983	100*60	Rasen	Humus	nein	nein
• Schweizersbild II	1994	90*53	Rasen	Humus/Sand	ja	ja
• Schweizersbild III	2004	100*64	Rasen	Humus/Sand	ja	ja
Freizeitanlage Dreispitz	1983	100*60	Rasen	Humus	ja	ja
Gruben - Sportplatz	1933	90*60	Rasen	Humus	nein	nein
Neutal - Sportplatz	1984	100*60	Rasen	Humus	nein	nein

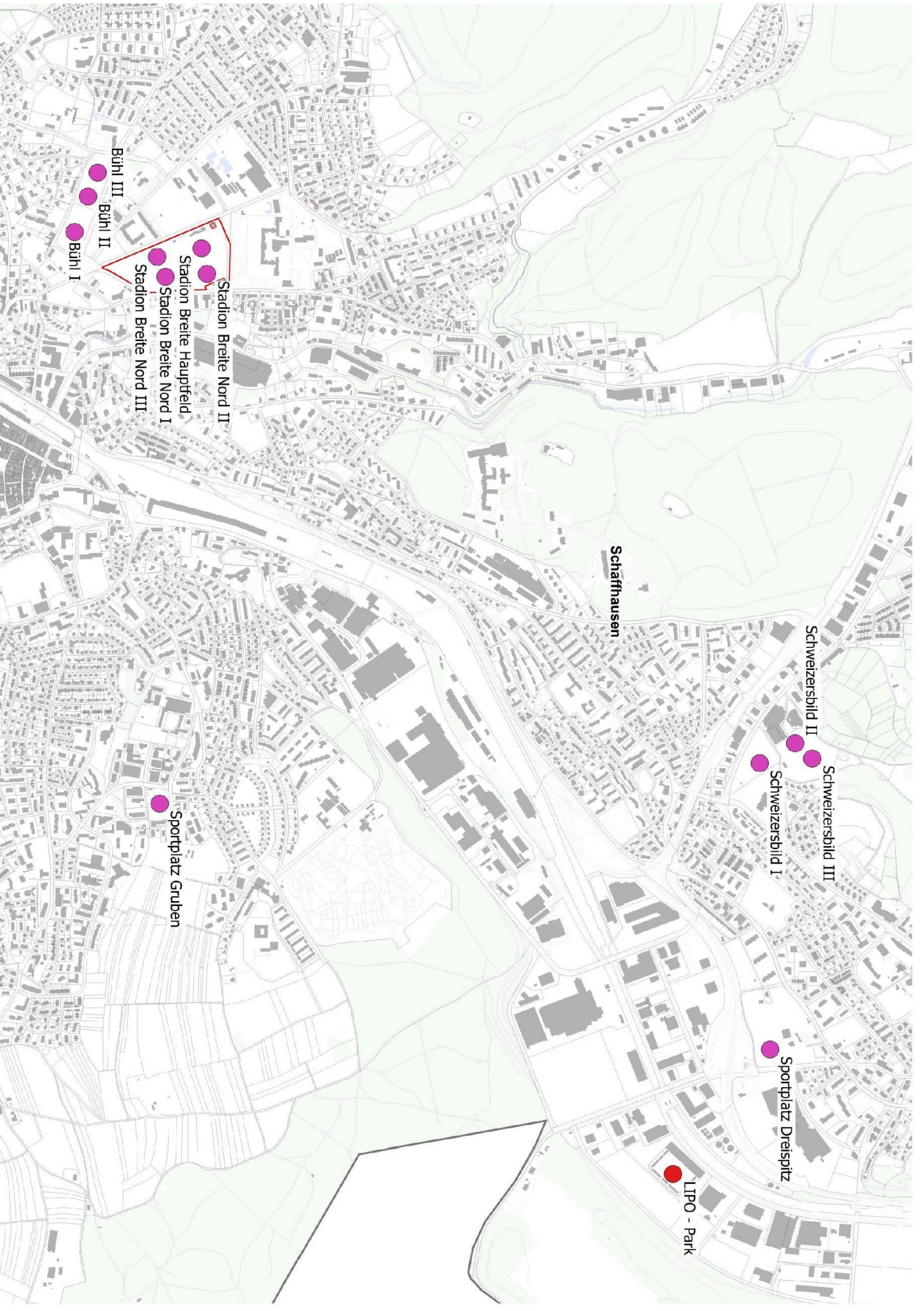
Die Sollgrösse der Spielfelder beträgt aktuell (Richtlinie des SFV 2013) 100\*64 m (netto) zuzüglich eines 3m breiten umlaufenden Sicherheitsstreifens.

Lipo - Park (privat)	2017		Kunstrasen		ja	ja
----------------------	------	--	------------	--	----	----

#### Infrastruktur

Sportanlage	Zuschauer- einrichtungen	Garderoben- angebot	Park- plätze	Erreichbar- keit öV
Stadion Breite	Tribüne, Sitzplätze, WC	knapp	ja	gut
Bühl - Sportanlage	Stehplätze, WC	knapp	ja	gut
Schweizersbild	Stehplätze, WC	knapp	ja	gut
Dreispitz	Stehplätze, WC	gut	ja	gut
Gruben	keine	gut	ja	gut
Neutal	keine	keine	ja	schlecht





## **4.2 Aktuelle Mängel, Planungen und bauliche Massnahmen**

Die Vorgaben des Fussballverbandes sind stets von der Liga-Zugehörigkeit der Anlagebenutzer abhängig. Die höchsten Vorschriften gelten für die Mannschaften in der Raiffeisen-Super-League, die geringsten für die Mannschaften der 5. Liga. Die Fussballmeisterschaft ist in folgende Stufen eingeteilt:

- Raiffeisen-Super-League
- Brack - Challenge-League
- Promotion League
- 1. Liga
- 2. Liga Interregional
- 2. Liga regional
- 3. Liga
- 4. Liga
- 5. Liga

Die vorhandenen Anlagen weisen zum Teil ein sehr hohes Alter auf und entsprechen vielfach nicht den aktuellen Anforderungen. Nebst den Vorgaben für die Spielfähigkeit sind auch betriebliche Mängel auszugleichen. Das Fehlen automatischer Bewässerungsanlagen bedingt einen sehr grossen personellen Aufwand.

### 4.2.1 Stadionareal Breite

Das Stadion Breite ist vom FC Schaffhausen gemietet und wird für dessen Fussballaktivitäten genutzt.

Das Hauptspielfeld und das Garderoben- / Tribünengebäude wurden 1950 errichtet. Obwohl immer wieder bauliche Anpassungen vorgenommen wurden, entspricht das Stadion Breite nicht mehr den aktuellen Anforderungen an ein Stadion für die Durchführung von Spielen in der höchsten Spielklasse, der Raiffeisen -Super-League.

Aufgrund des Aufstiegs des FC Schaffhausen in die (damals) Axpo-Super-League wurde das Stadionareal Breite im Jahr 2004 auf der Basis der damals gültigen Vorschriften mit erheblichem Aufwand von Stadt Schaffhausen und FC Schaffhausen so ausgebaut, dass der Schweizerische Fussballverband die Bewilligung für die Durchführung von Spielen der Axpo-Super-League erteilte. Mit dem Abstieg aus der Super - League (2007) entspannte sich die Situation etwas. Eine erneute Bewilligung für die obersten Spielklassen die heute Raiffeisen - Super - League und Brack - Challenge - League heissen, würde aber nicht mehr erteilt.

Nachdem mehrere Anläufe für einen Sanierung und/oder eine Übernahme des Stadion Breite gescheitert sind, hat der Schaffhauser Unternehmer und Verwaltungsratspräsident der FCS Schaffhausen AG Hr. A. Fontana zusammen mit einem privaten Investor das Projekt "Lipo - Park" angestossen. Der Spatenstich für das moderne Fussballstadion mit Mantelnutzung erfolgte im August 2015. Damit verfügt Schaffhausen seit 2017 über ein Stadion (Kunstrasen), welches den Ansprüchen für die Teilnahme im Spielbetrieb der höchsten Schweizer Ligen gerecht wird.

Mit dem Wegfall der Nutzung für Spiele in den höchsten Schweizer Ligen können im Stadion Breite diverse Einbauten rückgebaut werden. Nebst den Zäunen und Zusatztribünen betrifft dies auch die Containerbauten des FC Schaffhausen, in welchem die Geschäftsstelle und ein Kiosk installiert sind.



Die Garderoben sind im Tribünenbau und in zusätzlichen Containern installiert. Die Container haben ihr Lebensalter überschritten und müssen abgebaut werden. Die Garderoben im Tribünengebäude haben den "Charme der 50er Jahre", entsprechen aber nicht den heutigen Anforderungen. Auch wenn einige Mannschaften in das neue Stadion verlegt sind, deckt das Garderobenangebot die Bedürfnisse leider auch nach der Eröffnung des Lipo - Park nicht ab.

Die Nebenfelder im Stadionareal Breite weisen z.T. nicht die aktuell geforderten Grössen auf und entsprechen nicht den Anforderungen bezüglich den Gefällsverhältnissen. Für bestehende Anlagen, die vor allem im Juniorenbereich und in tieferen Ligen bespielt werden, gewährt der Fussballverband in der Regel aber einen Bestandesschutz und toleriert gewisse Abweichungen. Die Beleuchtungsanlagen auf den Nebenplätzen sind sehr alt und genügen nicht den Anforderungen für die Durchführung von Wettbewerbsspielen und können nur für Trainingszwecke eingesetzt werden.

Mit dem Umbau des Sandplatzes in einen Naturrasenplatz (2011) konnte dessen Nutzbarkeit markant erhöht werden.

#### Beeinflussende Planungen:

Die Planung der Wohnraumentwicklung sieht vor, städtisches Land mit einer höheren Wertschöpfung zu nutzen. Nebst verschiedenen Parzellen in anderen Quartieren liegt der Hauptfokus auf dem Quartier Breite. Es ist angedacht, einen Teil des Breite - Stadions für Wohnnutzung zu verwenden. (SRB Entwicklungskonzept Breite 3.03.2016).

- Veränderung: minus 2 Plätze (-40 Nutzungsstunden)

#### Bauliche Massnahmen

- Rückbau der privaten Einrichtungen des FC Schaffhausen
- Verkleinerung der grossen Beleuchtungsanlage
- Rückbau des Tribünengebäudes
- Neubau von Garderoben
- Ausbau der Beleuchtungsanlagen auf den Nebenplätzen
- Ausbaustandard orientiert sich an den Anforderungen der Promotion League
- aufgrund der ökologischen Leistungen von Naturrasen (9.3, 9.4) sollen die Fussballplätze mit einem solchen Belag ausgestattet sein

#### 4.2.2 Bühl-Sportanlage

Die Bühl-Sportanlagen sind von der Stadt an die Spielvereinigung Schaffhausen verpachtet. Die 1. Mannschaft des SV Schaffhausen spielt aktuell in der 2. Liga. Mit dem Umbau zu einem Kunstrasenplatz konnten 2011 auch die Einzäunungen und die Beleuchtung so ausgebaut werden, dass die Anlage den Anforderungen der 1. Liga genügt.

Das Spielfeld II weist eine Beleuchtungsanlage auf, die den Platz für abendliche Trainings nutzbar macht, für die abendliche Durchführung von Punktspielen aber nicht ausreicht.

Das Spielfeld III weist eine halbe Fussballplatzgrösse auf, die nur für Trainings verwendet werden kann, aber für keinerlei Wettkampfspiele.

Die Garderoben sind auf das Mehrzweckgebäude Schützenhaus und im Altersheim Wiesli verteilt. Die grosse Distanz bedeutet betriebliche Nachteile.

Beeinflussende Planungen:

Es sind keine planerischen Absichten bekannt, alle Fussballplätze bleiben erhalten.

Bauliche Massnahmen:

- Verbesserung der Garderobeninfrastruktur
- Sukzessive Erneuerung der Einrichtungen
- Ausbaustandard orientiert sich an den Anforderungen der 1. Liga

#### 4.2.3 Schweizersbild-Sportanlage

Die Spielfelder 1+2 weisen nicht das aktuell notwendige Platzmass auf. Seitens des Fussballverbandes sind die Spielfelder für die dortigen Mannschaften und Liga-Zugehörigkeiten aber abgenommen. Das Spielfeld 1 hat keine Beleuchtungsanlage.

Die Beleuchtungsanlagen der Spielfelder 2+3 sind für Trainingszwecke ausgelegt.

An die Schweizerbildhalle angebaut ist ein Garderobentrakt mit 4 Mannschafts-Garderoben und 1 Schiedsrichter-Garderobe. Dies reicht aus, um auf 3 Plätzen parallel mit männlichen Spielern trainieren zu können. Bei Meisterschaftsspielen kann aber nur jeweils auf einem Platz gespielt werden, parallel kann nur Junioren-fussball gespielt werden, wenn dafür keine externen Schiedsrichter eingesetzt werden müssen. Das Garderobengebot ist ungenügend.

Beeinflussende Planungen:

Es sind keine planerischen Absichten bekannt, alle Fussballplätze bleiben erhalten.

Planungen und bauliche Massnahmen:

Die 3 Plätze werden erhalten und als Gesamtsportanlage ausgebaut.

Mit dem Bau der BBC-Arena hat sich das Schweizersbild zu einem Sportzentrum entwickelt. Die Fussballer-Garderoben befinden sich aktuell im Gebäude der BBC-Arena, die Materialräume mussten weichen, das Material (Bälle, Hütchen, Bänder, Pfosten etc.) ist in einem provisorischen Container untergebracht. Die knappe Anzahl an Garderoben, die fehlenden Materialräume und der Expansionswunsch der Sporthallenbesitzer haben zu einer Planung über die Weiterentwicklung der Sportanlagen im Schweizersbild geführt.

Die Planung sieht vor, anstelle des heutigen Clubheimes des Sporting Club Schaffhausen ein neues Garderobengebäude mit Materialräumen und evtl. Clubheim zu erstellen. Zudem soll der Platz I mit einer Beleuchtungsanlage ausgestattet und der Platz II mit einem Kunstrasen versehen werden. Mit diesen Massnahmen lässt sich die Nutzbarkeit der Sportanlage markant steigern.

- Veränderung: 0 Plätze (+26 Nutzungsstunden)

Massnahmen

- Umbau eines Platzes zu einem Allwetterplatz mit Kunstrasenbelag
- Bau Beleuchtungsanlage Schweizersbild I
- Neubau mit Garderoben für Mannschaften / Schiedsrichter und ausreichend Materialräumen
- Ausbaustandard orientiert sich an den Anforderungen der 2. Liga

#### 4.2.4 Freizeitanlage Dreispitz

Das Spielfeld weist nicht das notwendige Platzmass auf. Für die dort aktiven Fussballvereine wurde bisher aber immer die notwendige Spielbewilligung erteilt.

Die Beleuchtungsanlage ist für Trainingszwecke ausgelegt, aber nicht für Meisterschaftsspiele.

Die Garderoben sind in der Kunstturnerhalle integriert.

#### Planungen und Bauliche Massnahmen:

Erhalt des Platzes

- Ausbau Beleuchtungsanlage für Wettkampfspiele
- Ausbaustandard orientiert sich an den Anforderungen der 3. Liga

#### 4.2.5 Gruben - Sportplatz

Das Spielfeld weist nicht das notwendige Platzmass auf und liegt inmitten eines Wohnquartiers. Die Garderoben sind provisorisch in Containern eingerichtet. Die Container sind im Juli 17 erneuert worden und sollten wieder für 20 Jahre halten.

#### Planungen und bauliche Massnahmen:

- Erhalt für Kinder - Fussball, ev. Frauen-Fussball, Firmensport und vereinsungebundenen Freizeitsport
- kein weiterer Ausbau (keine Beleuchtung)
- Ausbaustandard orientiert sich an den Anforderungen der 5. Liga

#### 4.2.6 Sportplatz Neutal

Das Spielfeld befindet sich auf privatem Grundeigentum (Cilag). Es ist nicht mit öffentlichem Verkehr erschlossen. Die Nutzung ist vor allem für den Freizeitfussball und die vereinsungebundene Fussballszene möglich. Der Platz wird mit Duldung des Eigentümers durch die American-Football - Mannschaft der Schaffhausen Sharks für Trainings und Spiele genützt.

Es hat keine Beleuchtungsanlage.

Es sind keine Garderoben vorhanden.

#### Planungen und bauliche Massnahmen:

Der Platz ist provisorisch und nicht gesichert.

- keine Berücksichtigung im Fussballkonzept, da privates Land mit Überbauungsoption, keine Zukunftsperspektive
- Keine baulichen Veränderungen
- Ausbaustandard orientiert sich nicht an den Anforderungen des SFV

#### 4.2.7 Lipo Park

Mit Spatenstich vom 26. Aug. 2015 wurde der Bau des privat finanzierten Lipo - Parks angestossen. An verkehrsgünstiger Lage im Herblingertal wurde ein Fussballstadion mit 8'000 Sitzplätzen und Mantelnutzung gebaut. Das erste Liga- Spiel wurde am 25. Februar 2017 im fast vollen neuen Stadion ausgetragen. Das Stadion wird privat betrieben. Die Stadt hat keine Nutzungsbefugnisse.

- Veränderung: plus 1 Platz (+36 Nutzungsstunden)

### **4.3 Schlussfolgerungen Kapitel 4. Fussballplätze und deren Infrastruktur in der Stadt Schaffhausen**

Die Fussballplätze in der Stadt Schaffhausen sind in einem relativ guten Zustand, viele Plätze entsprechen aber jedoch nicht den aktuell gültigen Normen des SFV. Diese Vorgaben werden nur bei den Spielfeldern Hauptfeld Breite, Kunstrasen Bühl und Schweizersbild III eingehalten. Im Rahmen eines Bestandschutzes dürfen die Anlagen aber für Mannschaften unterer Ligen und im Nachwuchssport weiter benützt werden. Die Infrastruktur bei den Garderoben ist mangelhaft und sanierungsbedürftig. Infolge neuer Nutzungsplanungen sollen auf der Breite 2 Plätze wegfallen.



Stadion Breite (1951), Foto Stadtarchiv

## 5. Bedürfnisse

### 5.1. Bedarf an Fussball - Spielflächen

Die Bedürfnisse ergeben sich aus den aktuell ermittelten Nutzungsstunden. Die Deckung ergibt sich aus der Belastbarkeit der Sportrasenflächen. Für Naturrasenflächen wird hier von einer Belastbarkeit im Sommer von 20-30 h / Woche ausgegangen, im Winter reduziert sie sich auf 0-10 h / Woche. Für die Berechnung haben wir eine Belastbarkeit von 20 h / Woche zugrunde gelegt. Kunstrasenplätze sind theoretisch 24 h / Tag nutzbar. Die Realität zeigt allerdings eine tägliche Nutzung von 4 h (ca. 17.30 h - 21.30 Uhr) und Wochenendnutzungen von 8 h / Tag, dies ergibt 36 h / Woche.

Mit dem Umbau des Spielfeldes Bühl I in einen Kunstrasenplatz und dem Umbau des Sandplatzes im Stadion Breite in einen Naturrasenplatz konnte die Belastbarkeit der Sportanlagen markant verbessert werden. Mit dem Umzug der 1. Mannschaft und von Junioren-Spitzenfussballmannschaften des FC Schaffhausen in den neuen "Lipo - Park" ergab sich eine weitere Entspannung auf den Sportplätzen der Stadt Schaffhausen.

Gemäss der im Anhang <sup>(9.12)</sup> aufgeführten Zahlen, gibt es in Schaffhausen einen aktuellen Bedarf an 258 h Platznutzung / Woche während der Spielsaison. Die zurzeit vorhandenen Plätze bieten eine Kapazität von 211 Wochenstunden an. Die Differenz zwischen den beiden Werten wird heute dadurch aufgefangen, dass mehrere Mannschaften gleichzeitig trainieren. Dies führt zu Einschränkungen im Trainingsbetrieb und zu einer teils übermässigen Platzbelastung.

Mit der Inbetriebnahme des neuen Kunstrasenfeldes im "Lipo - Park" konnte das Manko von -47 h um 36 h verkleinert werden, so dass nur noch 11 Wochenstunden nicht gedeckt sind.

Diese fehlende Nutzungskapazität lassen sich mit dem Umbau eines Naturrasenplatzes in einen Kunstrasenplatz herstellen (+16 h).

Wie in Punkt 3.2 ausgeführt, gibt es in der Stadt Schaffhausen weniger aktive Fussballer als im schweizerischen Durchschnitt. Im Hinblick auf diesen Umstand und auch im Hinblick auf das angestrebte Bevölkerungswachstum ist es wichtig, ausreichend Anlagen zur Verfügung zu stellen, um die Bedürfnisse dieser beliebten Sportart weiterhin decken zu können.

#### Damenfussball

Wie ebenfalls im Kapitel 3.2 dieses Konzeptes ausgeführt, gibt es in der Stadt Schaffhausen keine Möglichkeiten, mehr Damen - Mannschaften zu gründen. Aktuell gibt es zwei Mannschaften bei der SV Schaffhausen, die anderen Vereine würden gerne Mannschaften gründen, können dies aber aufgrund der mangelnden Infrastruktur nicht. Da es aber eine grosse Zahl an fussballbegeisterten Mädchen gibt, unternehmen die Vereine alles Mögliche, um den Mädchen den Sport zu ermöglichen.

So lassen die Regeln des Fussballverbandes es zu, dass bei den Kindern gemischte Mannschaften antreten können. Bei den kleinen Kindern ist es gang und gäbe,

Teams aus Mädchen und Jungen zu haben. Solche gemischten Teams sind möglich bis in die C- Jugend, was bedeutet, dass Jugendliche bis 16 Jahren in gemischten Teams antreten. Der FCS hat solche gemischten Teams und hat grösste Probleme, die notwendige Geschlechtertrennung bei der Garderobenzuteilung hinzubekommen.

Mit einer Verbesserung bei der Garderobensituation ist hier eine Entschärfung möglich. Heute müssen die Mädchen bei Erreichen der Altersgrenze den Fussballsport aufgeben oder versuchen, bei der SV Schaffhausen unterzukommen.

Nach den Erfolgen der Damenmannschaft des FC Neunkirch (Schweizer Meister, Cup - Sieger) ist mit einem Boom im Damenfussball zu rechnen.

## **5.2 Bedürfnisse für weitere Fussballanlagen**

In der Stadt Schaffhausen wird heute ein angebotsorientiertes Angebot an Fussballnutzungen praktiziert. Die Stadt stellt die Einrichtungen zur Verfügung, die Vereine nutzen die Anlagen bis an die Kapazitätsgrenzen und darüber hinaus.

Um die positiven Effekte der Sportart Fussball noch besser nutzen zu können, wäre es wünschenswert, zu einem nachfrageorientierten Fussballangebot zu kommen. Dies hätte zur Folge, dass die Stadt ein höheres Platzangebot bereithalten müsste, um die potentielle Nachfrage abdecken zu können. Die Vereine hätten dadurch den Spielraum, neue Angebote bieten zu können und nicht wie zurzeit der Fall, die Aufnahme neuer SpielerInnen stoppen zu müssen und die Mannschaften in ihren Aktivitäten zu begrenzen.

Bei einem nachfrageorientierten Angebot ist davon auszugehen, dass sich die Anzahl der Aktiven an den schweizerischen Mittelwert angleichen wird. Dies entspricht einem Zuwachs von ca. 50 Aktiven, die aufgrund der Ausführungen in Kapitel 3.2 vorwiegend weiblichen Geschlechts sein werden.

Es gilt zu beachten, dass auch ein weiteres Bevölkerungswachstum die Nachfrage nach Fussball steigern wird. Wie ausgeführt, spielen in der Schweiz ca. 3.5% der Bevölkerung Fussball, was bedeutet, dass pro 1'000 neue EinwohnerInnen 2 neue Fussballmannschaften entstehen.

## **5.3 Weitere Sportarten auf Fussballplätzen**

Nebst der Nutzung der Sportplätze durch den europäischen Fussball haben sich in Schaffhausen ein Rugby-Club gegründet und eine Mannschaft, die American-Football mitspielt.

Die American-Footballer nutzen den Sportplatz Neutal, da dieser aber keine Garderoben aufweist, müssen sich die Spieler in der Steingut-Turnhalle umziehen, zum Spiel fahren und dann nochmals zurück zur Steingut - Schule. Eine Situation die vom Verband mehrfach kritisiert wurde. Da auf den anderen Fussballplätzen die Rahmenbedingungen noch weniger den Normen des Verbandes entsprechen, wird die Situation zurzeit noch hingenommen.

Die Aktiv- Mannschaft des Rugby - Clubs trainiert auf dem Sportplatz "Schlauch" bei D- Wiechs und führen ihre Liga - Spiele in der Stadt aus. Die Junioren- Mannschaft

trainiert einmal in der Woche auf der Sportanlage Schweizersbild. Es wurde schon mehrfach der Wunsch nach mehr Nutzungsstunden vorgebracht. Aktuell denkt der Rugby-Club über die Gründung einer Frauen-Mannschaft nach.

Nebst diesen mit dem europäischen Fussball verwandten Sportarten gewinnt Cricket immer mehr Aktive. Auch diese Sportart wird auf grossen Rasenflächen gespielt. Zurzeit diskutieren die vielen unorganisierten Spieler eine Vereinsgründung. Vorgesehen sind eine Junioren - und eine Aktiv-Mannschaft die an der schweizerischen Cricket-Meisterschaft mitspielen will.

#### **5.4. Schlussfolgerung Kapitel 5. Bedürfnisse:**

Fussballplätze weisen eine gewisse Belastbarkeit auf. Hierbei sind Kunstrasen höher belastbar als Naturrasen. Anhand der Anzahl von Mannschaften und deren Bedürfnissen lassen sich Nutzungsstunden ermitteln, denen eine entsprechende Anzahl an Plätzen entgegen gestellt werden müssen, um den Bedarf decken zu können. Seit der Eröffnung des LIPO - Park stehen dem wöchentlichen Bedarf von 258 Trainings- und Spielstunden eine Kapazität von 247 Platznutzungsstunden gegenüber, das heisst der Bedarf für Fussball ist aktuell nahezu gedeckt.

Von Vereinen ist zu hören, dass im Bereich des Damenfussballs mit einer starken Nachfrage gerechnet wird. Aufgrund der mangelhaften Garderobensituation in der Stadt Schaffhausen mussten in den letzten Jahren Anfragen für Damen-Mannschaften wiederholt abgelehnt werden. Dies führt dazu, dass Schaffhausen im nationalen Vergleich eine tiefe Anzahl an Fussballerinnen aufweist.

Weiter haben sich in den letzten Jahren ein Rugby-Club (1 Aktiv-Mannschaft, 1 Junioren Mannschaft) und ein American-Football-Club (1 Aktiv-Mannschaft) etabliert, die nach Platzstunden fragen. Mit Cricket kommt eine weitere Sportart hinzu, die auf grossflächige Rasenplätze angewiesen ist. Die Cricket - Spieler sind dabei sich in einem Verein zu organisieren und möchten neu eine Aktiv-Mannschaft und eine Junioren-Mannschaften gründen, die in den nationalen Ligen mitspielen.

Die Entwicklung in den neuen Vereinen, die Situation im Damenfussball und die Steigerung der Einwohnerzahl verlangt nach weiteren Platznutzungsstunden.



## 6. Grundsatzfragen

Zur Beantwortung der Frage, welche Massnahmen ergriffen werden müssen um den Bedarf abzudecken, ist zuerst zu klären, für welche Zielgruppen welche Bedürfnisse erfüllt werden sollen.

Folgende Fragen sollen geklärt werden:

- Braucht es weiterhin Fussball in der Stadt?
- Soll Fussball weiterhin gefördert werden?
- Wie weit soll die Stadt den Fussball unterstützen?

Sind diese Fragen entschieden, kann das weitere Verfahren im Umgang mit dem Fussball angegangen werden.

### 6.1 Braucht es weiterhin Fussball in der Stadt?

Wie in Kapitel 2 dargelegt, hat sich der Fussball in Europa und in der Schweiz in den letzten hundert Jahren in der Bevölkerung eine enorm breite Basis erarbeitet. Die Grundzüge des Spiels lassen sich mit einem Ball fast überall, d.h. auf der Strasse, dem Hofvorplatz etc. erlernen und einsetzen. Aus diesen Grundkenntnissen heraus, gibt es im Kinder- und Jugendbereich eine starke Bewegung in die Fussballvereine. Immer wieder ist zu hören, dass Vereine Kinder abweisen müssen, weil die personellen und/oder die Platzkapazitäten erschöpft sind. Die Vereine leisten im Bereich der Jugendausbildung eine wertvolle Arbeit, die auch dem Allgemeinwohl zu Gute kommt, werden die Kinder doch zu diszipliniertem Verhalten, körperlicher Betätigung und Teamgeist angehalten. Die Übernahme dieser Aufgaben erfolgt mehrheitlich durch ehrenamtliche Trainer.

Der volkswirtschaftliche Nutzen lässt sich schwerlich quantifizieren. Es ist aber davon auszugehen, bei einem Wegfall der Vereine und der dort geleisteten Jugendarbeit, Kompensationsleistungen der öffentlichen Hand zu erbringen wären. Dies durch Ausbau der Jugendsozialarbeit, ausserschulische Betreuungen und ähnliches.

Aus der Jugendarbeit erwachsen die Aktiv-Mannschaften der jeweiligen Vereine. Die Aktiv-Mannschaften sind die Aushängeschilder der Vereine und machen einen grossen Teil ihrer Attraktivität aus. Vielfach sind es ehemalige Mitglieder der Aktiv-Mannschaften die sich später ehrenamtlich in den Führungsaufgaben der Vereine engagieren und wichtige Arbeiten übernehmen.

Aufgrund der eminent grossen Verankerung des Fussballs in der Bevölkerung kann auf diese Sportart nicht verzichtet werden.

#### Antwort

Wie überall hat Fussball auch in Schaffhausen eine grosse sportliche und gesellschaftliche Bedeutung. Fussball ist ein Teil der Sportinfrastruktur, welche die öffentliche Hand für den Breitensport zur Verfügung stellt.



## 6.2 Soll Fussball weiterhin gefördert werden?

Ohne öffentliche Förderung ist Breitenfussball in der Schweiz nicht denkbar. Die Überbauungsdichte der Schweiz, die Flächensicherung für die Landwirtschaft und weitere einschränkende Faktoren verhindern, dass für das flächenintensive Fussballspiel günstige Flächen zur Verfügung stehen.

Fussballflächen müssen daher politisch abgestützt, raumplanerisch ausgeschieden und gesichert sein, um den Vereinen eine sichere Basis und Planungssicherheit zu geben. Diese Bereitstellung an Fläche kann schon als Förderung verstanden werden.

Der Betrieb und Unterhalt der Anlagen ist anspruchsvoll und kann kaum durch ehrenamtliche Kräfte geleistet werden. Möglich ist dies bei schwach belasteten Dorfplätzen, die nur einer einfachen Pflege bedürfen. Hoch belastete Flächen jedoch, die täglich benutzt werden, bedürfen einer intensiven Pflege mit einer Vielzahl von Spezialgeräten, deren Einsatz gute Fachkenntnisse voraussetzt. Sämtliche Fussballplätze in der Stadt Schaffhausen sind intensiv genutzt und könnten ohne fachkundige Pflege den Belastungen nicht Stand halten. Diese Arbeit kann nicht durch Vereinskkräfte geleistet werden.

Der Aufwand für die Pflege wird heute in den Kommunen durch die öffentliche Hand geleistet, sei dies durch eigene Kräfte oder durch Aufträge an spezialisierte Pflegeunternehmen. Aus Deutschland ist bekannt, dass der Versuch, Spielfelder durch Vereine pflegen zu lassen, gescheitert ist, da in der Folge durch fehlende Fachkunde die Plätze substantiell abgebaut haben und für viel Geld saniert werden mussten.

### Antwort

Fussball als Massensport hat eine Reihe von sehr positiven Folgen für die Gemeinschaft: z.B. Förderung der Volksgesundheit, Förderung der Integration junger Menschen, wirtschaftliche Auswirkungen etc. Auf diese positiven Einflüsse kann nicht verzichtet werden.

## 6.3 Wie weit soll die Stadt den Fussball unterstützen?

Wie in Kapitel 2 dargelegt, hat sich der Fussball in den höchsten nationalen Ligen zu einer Event-Kultur verlagert, in deren Mittelpunkt nur noch bedingt das Fussballspiel steht. In den modernen Stadien wie dem „Stade de Suisse“ in Bern oder der „Allianz-Arena“ in München sind die VIP-Zonen die Haupt-Umsatzträger. Firmenlogen und First-Class-Catering schaffen Treffpunkte für geschäftliche und gesellschaftliche Kontakte.

Diese Entwicklung hat dazu geführt, dass vielerorts die Kommunen sich aus der Finanzierung dieser Stadien zurückgezogen haben. Neue Stadien sind entstanden, wie St. Jakobs-Park Basel, Stade de Suisse Bern, AFG-Arena St. Gallen, Maladière Neuchatel. Allesamt Stadien mit Mantelnutzungen, welche helfen, die grossvolumigen Stadien und ihre Flächen intensiver zu nutzen und mit diesen Nutzungen, einen Beitrag an die Finanzierung von Bau und Betrieb zu leisten.

Obwohl die Profis für die Jugend eine wichtige Vorbildfunktion einnehmen, wird es nicht als Aufgabe der öffentlichen Hand angesehen, mit Steuergeldern Profisport zu ermöglichen. Aus diesem Grunde, sollte das städtische Engagement nur darin bestehen, die Rahmenbedingungen zu schaffen, die es privaten Investoren ermöglichen, die für den Profisport benötigten Anlagen zu erstellen.

Mit dem Bau des Lipo-Park wird in Schaffhausen dieser Weg gegangen. Das vollkommen privat finanzierte Stadion wird die Spielstätte für den Profifussball in der Stadt. Aufgrund der grösseren Attraktivität des Spielortes muss damit gerechnet werden, dass der Fussballsport noch mehr Kinder und Jugendliche anzieht.

#### Antwort

Die Schaffung von Spielstätten für den Profisport ist keine Aufgabe der öffentlichen Hand. Diese unterstützt aber private Investoren durch planerische Unterstützung und durch Mithilfe bei baurechtlichen Fragestellungen.

Der Aufwand für die Bereitstellung und den Unterhalt der Fussball- Infrastruktur für den Breitenfussball kann nicht durch Private ermöglicht und getragen werden. Deshalb müssen diese Aufgaben durch die öffentliche Hand übernommen werden. Den Vereinen wird für die Benützung der Anlagen eine nicht kostendeckende Gebühr verlangt, welche sich an der Nachfrage aus der Bevölkerung und den Vereinen orientiert.



Fussballturnier Bühl - Plätze, Bild Grün Schaffhausen

#### **6.4. Schlussfolgerung Kapitel 6. Grundsatzfragen:**

Da die Bedeutung des Fussballes in vielerlei Hinsicht gross ist (siehe Kapitel 2.3./2.4.) soll durch die Stadt ein Angebot an Plätzen und Infrastruktur bereitgestellt werden. Die Stadt Schaffhausen sieht die Unterstützung des Vereins-Fussball als öffentliche Aufgabe an und stellt die dafür notwendigen Plätze und die Infrastruktur zur Verfügung. Möglichst alle, die Fussball spielen möchten, sollten dazu Gelegenheit haben. Die Stadt strebt an, ein nachfrageorientiertes Platzangebot bieten zu können. Den Vereinen wird für die Benützung der Anlagen eine nicht kostendeckende Gebühr verlangt, welche sich an der Nachfrage aus der Bevölkerung und den Vereinen orientiert. Die Vereine im Amateurbereich sollen sich in bescheidener Weise an den Kosten beteiligen.

Die Stadt Schaffhausen begrüsst und verdankt das grosse Engagement der städtischen Fussballvereine und ihrer Verantwortlichen. Sie schätzt die dort geleistete Arbeit für die Volksgesundheit, für die Integration von Migranten und für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.

Neben dem europäischen Fussball gibt es auch einen Rugby-Club, einen Verein für American Football und eine Gruppe Cricket-Spieler die grosse Rasen - Sportflächen nachfragen.

Der Stadtrat begrüsst es sehr, dass durch privates Engagement ein Stadion für den Spitzenfussball entstand, ohne dass hierfür öffentliche Mittel eingesetzt werden mussten.

## 7. Ersatzplätze, Ausbaumöglichkeiten, Bilanz

Infolge der beabsichtigten Wohnbauentwicklung sollen bestehende Anlagen ausgebaut und der Wegfall von Plätzen andernorts kompensiert werden.

### 7.1 Mögliche Ersatzstandorte

Fussballplätze haben eine grosse Ausdehnung und benötigen ebenes Terrain, um mit vertretbarem Aufwand erstellt werden zu können. Aufgrund der Topographie Schaffhausens ist dies nur an wenigen Orten gegeben. Zudem muss das Land verfügbar und in der ZÖBAG sein.

Weiter gilt es zu beachten, dass von Fussballanlagen Lärm- und Licht-Emissionen ausgehen. Es sind dies der „Betriebslärm“ durch die Fussballer und die Zuschauer und der „Verkehrslärm“ während der An- und Abreise der Aktiven. Die Licht-Emissionen durch die Beleuchtungsanlagen treten vor allem in den Monaten September bis November und März bis Mai auf.

Für eine Nutzung bedarf es zugehöriger Infrastrukturanlagen wie Garderoben, Materialräume, Vereinsräume. Da die Infrastrukturanlagen wesentlich zu den Erstellungs- und Betriebskosten beitragen, ist es daher von Vorteil, mehrere Fussballplätze an einem Ort zu errichten und damit die notwendige Infrastruktur effizienter erstellen und nutzen zu können.

#### Birch

Im Birch befindet sich die grösste städtische Schiessanlage für Sportschützen und für militärisches Schiessen. Es gab Überlegungen die Schiessanlagen unterirdisch neu zu bauen und an der Oberfläche Platz für Fussballplätze zu erhalten. Gemäss einer Studie könnten 3 Plätze mit zugehörigen Infrastruktureinrichtungen erstellt werden. Die erforderlichen Garderoben liessen sich gut in die Schiessanlagegebäude integrieren. Bei Parkplätzen, Vereinsräumen und Gastronomie sind Synergien mit den Schützen gegeben. Aufgrund der sehr hohen Kosten wurde das Projekt gestoppt.

Der Standort Birch ist grundsätzlich für den Fussballsport geeignet. Der Standort ist an den öffentlichen Verkehr angebunden. Das Terrain ist eingermassen eben und kann gut genutzt werden. Für die belasteten Böden der Schiessanlage ist eine Fussballnutzung gut denkbar. Die Plätze müssten mehrheitlich als Kunstrasen ausgebaut werden, da die klimatischen Bedingungen für Naturrasen nicht optimal sind. Durch den benachbarten Wirbelberg ist die Sonneneinstrahlung begrenzt. Eine Kombination von Fussball und Schiesssport ist allerdings nicht möglich, sodass eine Verlegung des Schiessbetriebes erfolgen müsste.

- Veränderung: plus 3 Plätze

#### Roggenäcker

Im Grubental, Gebiet Roggenäcker befindet sich ein grösseres Gebiet im städtischen Besitz. Das Gebiet ist der ZÖBAG zugeordnet und damit für die Erstellung von Sportflächen geeignet. Die Sportflächen könnten auf dem recht ebenen Talgrund erstellt werden. Aufgrund der Nähe zu neuen Wohngebieten ist allerdings mit Einsparungen der Anstösser zu rechnen. Um die erwartete Lärmbelastung zu prüfen, hat die Stadtgärtnerei eine Studie durch das Büro Widmer Ingenieure, Frauenfeld

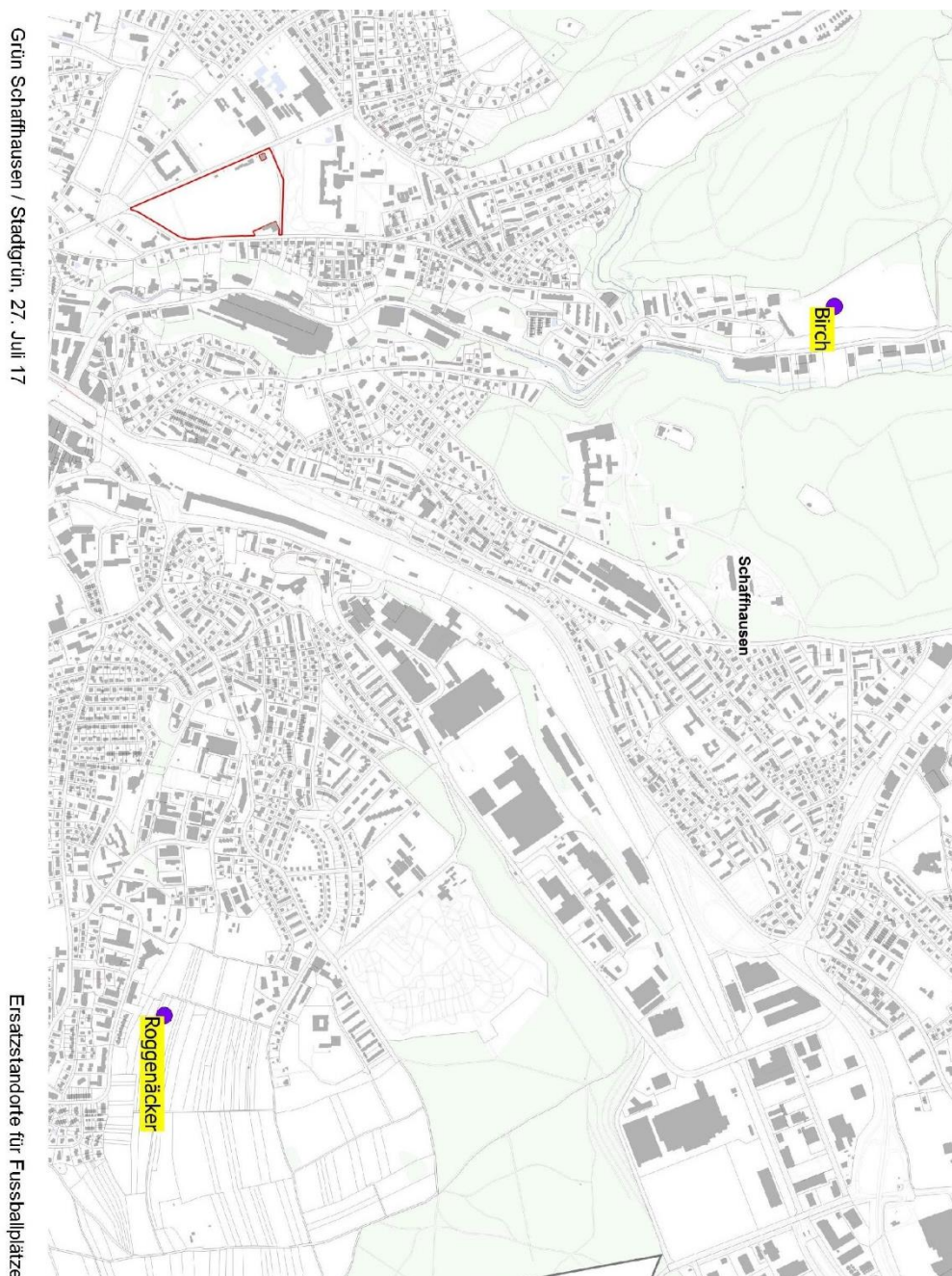


erstellen lassen (9.14). Diese Studie zeigt, dass die schweizerische Lärm-schutzverordnung für die Planung und den Bau von neuen Sportanlagen nicht angewendet werden kann. Wird für die Berechnungen die deutsche BImSchV (Bundes-Immissionsschutz-Verordnung) zugrunde gelegt, dürften in diesem Gebiet aufgrund der erwarteten Lärmbelastung keine Sportplätze errichtet werden. Seit dem 11.10.2017 ist die BAFU-Schrift "Ermittlung und Beurteilung von Sportlärm - Vollzugshilfe zur Beurteilung von Sportanlagen" zu berücksichtigen. Auch damit ist die Realisierbarkeit einer Sportanlage mit Intensivnutzung an diesem Ort fraglich.

#### Weitere Standorte

Es hat keine weiteren Standorte, welche die folgenden Bedingungen erfüllen

- topografisch einfach
- in städtischem Besitz



## 7.2 Ausbaumöglichkeiten und Bilanz

Wie bereits in Kapitel 4 ausgeführt, gibt es an der verschiedenen Standorten noch Ausbaupotential, um die Nutzungsstunden erhöhen zu können.

Weiter gibt es Überlegungen, auf der Breite an Stelle von 2 Sportplätzen eine Wohnbebauung zu realisieren. In der nachfolgenden Aufstellung sind die Auswirkungen auf die Versorgung mit Fussballplätzen in 3 Szenarien beschrieben:

- Szenario 1: keine Bebauung Breite, etappenweise Verbesserung heutiger Anlagen
- Szenario 2: teilweise Bebauung Stadion Breite, Wegfall von 2 Plätzen, Erhalt von 2 Naturrasenplätze auf der Breite, keine Ersatzflächen
- Szenario 3: teilweise Bebauung Stadion Breite, Wegfall von 2 Plätzen, Erhalt von 2 Naturrasenplätze auf der Breite, 3 Ersatzplätze im Birch

Plätze		Nutzbarkeit				
		Ist	Szenario I	Szenario II	Szenario III	
		h / Woche	keine Bebauung Breite	Bebauung Breite, Wegfall 2 Plätze		
			Ausbau best. Infrastruktur	keine Ersatzplätze	Ersatzplätze Birch	
<b>Stadion Breite</b>	Hauptspielfeld	20	2. 20	0	0	
	Nordstrasse 1	20	20	0	0	
	Nordstrasse 2	10	10	20	20	
	Nordstrasse 3	20	+Beleuchtung +10 +Kunstrasen +16	20	20	
<b>Bühl- Plätze</b>	Bühl 1	36	36	36	36	
	Bühl 2	20	20	20	20	
	Bühl 3	5	5	5	5	
<b>Schweizersbild</b>	Platz 1	10	1. 10	10	10	
	Platz 2	20	+Beleuchtung +10 +Kunstrasen +16	10 20	10 20	
	Platz 3	20	20	16 20	16 20	
<b>Dreispietz</b>	Spielfeld	20	20	20	20	
<b>Gruben</b>	Spielfeld	10	10	10	10	
<b>Birch</b>	Platz 1	0	0	0	36	
	Platz 2	0	0	0	36	
	Platz 3	0	0	0	20	
Total städtische Plätze		211	263	207	299	
<b>Lipo - Park</b>	private Anlage	36	36	36	36	
<b>Gesamtkapazität h / Woche</b>		<b>247</b>	<b>299</b>	<b>243</b>	<b>335</b>	
Bedarf heute / Bilanz		<b>258</b>	-11	41	-15	77
Bedarf bei CH - Durchschnitt		<b>298</b>	-51	1	-55	37
Bevölkerungswachstum: 2 Mannschaften / 1'000 Einwohner; 5 h / Mannschaft / Woche						

### **7.3 Schlussfolgerungen Kapitel 7 Ersatzplätze, Ausbaumöglichkeiten und Bilanz**

Unter Berücksichtigung der Nutzungszeiten des privaten Lipo-Parks können die ermittelten 258 h Nutzungsstunden für Fussball fast vollständig gedeckt werden, es fehlen 11 Nutzungsstunden. Nutzungszeiten für American Football, Rugby und Cricket sind in der Aufstellung nicht berücksichtigt.

Die vorhandenen Anlagen bieten verschiedene Möglichkeiten, die Nutzungsstunden erhöhen zu können. Primär sind dies die Ausstattung mit einer Beleuchtungsanlage und/oder der Umbau in einen Kunstrasenbelag. Mit der Realisierung der angedachten Massnahmen in der Sportanlage Schweizersbild lassen sich die fehlenden Nutzungsstunden aufholen und Reserven für künftige Bedürfnisse wie Damenfussball, Bevölkerungswachstum und andere Sportarten schaffen.

Der Um- und Ausbau der vorhandenen Anlagen kann zeitlich gestaffelt erfolgen. So können die Arbeiten nachfrageorientiert erfolgen und die Kosten lassen sich über einen längeren Zeitraum verteilen.

Beim Wegfall von Flächen infolge Überbauung müssen beizeiten Ersatzflächen gesichert und gebaut werden. Da in der Stadt Schaffhausen kaum geeignetes Land, welches in der ZÖBAG liegt, von der Umgebung wie von der Topografie geeignet ist, zur Verfügung steht, ist nur der Standort Schiessanlage Birch für den Bau von Sportplätzen möglich. Bedingung hierfür ist, den Schiessbetrieb an einen anderen Ort zu verlegen. Andere Standorte sind auf Stadtgebiet nicht vorhanden.

In den Überlegungen ist zu berücksichtigen, dass der Lipo-Park eine privat erstellte Anlage ist. Die Stadt Schaffhausen hat keinen Einfluss auf die Anzahl der nutzenden Mannschaften.

## 8. Zusammenfassung Fussballkonzept

### Anlass / Schwerpunkte

Aktuelle Planungen wie Wohnraumentwicklung Stadt Schaffhausen und der Bau des Lipo Parkes (privat finanziertes Fussballstadion mit kommerzieller Mantelnutzung), sowie die umgesetzten Massnahmen bei Fussballplätzen ist der Anlass für Grün Schaffhausen das Fussballkonzept von 2008 zu überarbeiten

Das Fussballkonzept gliedert sich in „Geschichtliches“ und die Bedeutung des Fussballsports, in eine Bestandesaufnahme der Anlagen mit dem Ausbaustandard, den vorhandenen Mängeln an der Infrastruktur und die Auswirkungen durch die Planungen. Die Schlussfolgerung für die zukünftige Entwicklung des Fussballs soll aufgrund den Bedürfnissen der Fussballsportlerinnen und -sportler festgelegt werden.

Im umfangreichen Anhang werden die Informationen und Thesen mit Auszügen und Berichten aus verschiedenen Quellen untermauert.

### Résumé

Die Stadt Schaffhausen begrüsst und verdankt das grosse Engagement der städtischen Fussballvereine und ihrer Verantwortlichen. Sie schätzt die dort geleistete Arbeit für die Volksgesundheit, für die Integration von Migranten und für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Der Stadtrat anerkennt die Bedeutung des Fussballs als Breitensport und sieht es als öffentliche Aufgabe an, den Vereinen die notwendige Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Von den Vereinen wird für die Benützung der Anlagen eine Gebühr verlangt.

Der kommerzielle Profisport wird nicht als öffentliche Aufgabe verstanden. Der Stadtrat begrüsst daher die Initiative des FC Schaffhausen für die Realisierung eines privat finanzierten Fussballstadions.

Der Stadtrat befürwortet die Bereitstellung einer ausreichenden Anzahl von Fussballanlagen, damit Breitenfussball in Schaffhausen durchgeführt werden kann.

Die vorhandenen Fussballanlagen genügen in verschiedener Hinsicht nicht den Anforderungen des Fussballverbandes. Die Mängel sind vielfältig und an jeder Fussballanlage anders. Genannt seien hier: Abweichungen in den Platzmassen, fehlende Beleuchtungsanlagen, Mängel bei den Garderoben etc. Da es sich vielfach um alte Anlagen mit Bestandesschutz handelt, konnten aber immer wieder Ausnahmegewilligungen für den Spielbetrieb erhalten werden.

Die Anzahl der benötigten Anlagen orientiert sich an den Vorgaben des Schweizerischen Fussballverbandes und der Anzahl aktiver Fussballer und Fussballerinnen.

Der Stadtrat ist darum besorgt, dass die Anlagen den aktuellen Verbandsvorgaben entsprechen und die Wettkämpfe durchgeführt werden können. Er setzt sich für den Um- und Ausbau der Anlagen ein.

Mit der Eröffnung des Lipo - Parks kommt es bei den städtischen Anlagen zu einer markanten Entlastung. Trotz dieser Entlastung kann aber der Bedarf an Plätzen noch nicht vollständig gedeckt werden. Es ist eher damit zu rechnen, dass schnell neue Mannschaften gebildet werden.



Ein weiteres Problem ist die mangelnde Flexibilität der Garderobenanlagen. Dies führt dazu, dass in der Stadt Schaffhausen nur wenig Mädchen und Frauen im Fussballsport aktiv sind. Bei der Realisierung künftiger Garderobenanlagen muss diesem Aspekt Rechnung getragen werden.

Um die Abhängigkeit von der Witterung zu reduzieren, sollen mit dem Umbau eines weiteren Naturrasenplatzes in einen Kunstrasenplatz die notwendigen Platzkapazitäten geschaffen werden können, um die Bilanz auszugleichen. Mit dem Neubau eines Garderobengebäudes in der Sportanlage Schweizersbild liessen sich dort auch neue Möglichkeiten schaffen, um die Situation für den Frauenfussball zu verbessern.

Das Fussballkonzept kommt zum Schluss, dass ein Teil der Fussballfelder mit Kunstrasenbelag versehen sein sollte, um die Nutzungszeiten erhöhen und die Abhängigkeit von der Witterung reduzieren zu können.

Durch die Planungen der Wohnraumentwicklung sind Fussballfelder auf der Breite betroffen. Da einige Fussballanlagen durch die eingangs beschriebenen Planungen tangiert sind, wird in verschiedenen Szenarien auf mögliche Entwicklungen eingegangen und allfällige Reaktionen aufgezeigt.

In verschiedenen Szenarien wird in Kapitel 7.2 aufgezeigt, mit welchen Massnahmen sich die für den Breitenfussball in Schaffhausen notwendigen Plätze und Nutzungsstunden herstellen lassen. Die Berechnungen basieren auf der heutigen Einwohnerzahl.

Veränderungen in der Bevölkerungszahl, wie auch im Freizeitverhalten können aber zukünftig zu neuen Anforderungen führen. Die Hochrechnungen zeigen, dass in diesem Fall bei bestehenden Anlagen noch eine Ausbaureserve besteht, mit der ein moderates Wachstum aufgefangen werden kann. Fallen einzelne Plätze infolge Bebauung weg, ist ein Ersatz im Birch mit Kunstrasen notwendig.

Mit zunehmender Popularität anderer Sportarten wie Rugby, American Football und Cricket die auch auf grossen Rasen-Sportfeldern gespielt werden, nimmt der Nutzungsdruck auf die Fussballplätze weiter zu.

## 9. Anhang

Der Anhang befindet sich in einem separaten Dokument.

Darin sind Unterlagen verschiedenster Herkunft und verschiedener Inhalte und Seitenzahlen abgelegt. Zum Erhalt der Übersichtlichkeit, erfolgt die Abtrennung durch Einlageblätter zwischen den einzelnen Dokumentationen.

- 9.1 Stadtratsbeschluss Fussballkonzept 2008
- 9.2 Auszug Wikipedia „Geschichte des Fussballs“
- 9.3 Deutsche Rasengesellschaft: Was der Naturrasen im Jahr so leistet
- 9.4 Universität Cranfield: CO2 Fussabdruck Kunstrasen
- 9.5 Förderkreis Landschafts- und Sportplatzbauliche Forschung D-Falkenstein  
„Rasen der natürliche Sportbelag“
- 9.6 SFV Vereinsbefragung: die Schweizer Fussballvereine
- 9.7 Swiss Football League: Zuschauerzahlen Super - League 2016/17
- 9.8 Swiss Football League: Zuschauerzahlen Challenge - League 2016/17
- 9.9 Studie "Wirtschaftliche Bedeutung der Vereine der Raiffeisen Super - League  
2013/14  
Zusammenfassung  
Schlussbericht
- 9.10 D- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und D- Bundesinstitut für  
Sportwissenschaft Bericht "Wirtschaftsfaktor Fussball"
- 9.11 Schaffhauser Magazin 1/1986 „Aus der Frühzeit des Schaffhauser Fussballs  
Schaffhauser Mappe 1996 „Lauter Söhne von gleichgültigen, autoritätslosen  
Eltern“
- 9.12 Bedarf Sportplätze
- 9.13 Sportplätze Stadt Schaffhausen
- 9.14 Büro Widmer Frauenfeld „Fussballplätze Roggenacker Lärmprognosen“